

Inhalt

1

Polizeieinsatz im Morgengrauen:

«Mitkommen, Herr Professor!» 11

Der Fall Haemmerli: Beginn einer grossen Debatte

Prof. Haemmerli: streng und grosszügig 17

Regula Pestalozzi: Opfer eines engen Pflichtbewusstseins 19

2

Das Selbstbewusstsein der «Götter in Weiss» 21

Nach und nach werden die herrschenden Mentalitäten infrage gestellt

3

Das Volk dachte voraus und handelte –

Politiker und Medien merkten nichts 31

Verräterische Wortwahl und ein sensationelles Ergebnis

Rolf Wyler: Ein Lehrling testet die Demokratie 36

4

Der Geist von 1968 bestimmte das Klima von 1982 39

Anbruch des Zeitalters des Selberdenkens

5

Gründung von Exit dank weiblichem Gespür	45
Der Schritt vom Lesen zum Handeln: Rentnerin und Anwalt gründen Exit	
<i>Hedwig Zürcher: offene Augen, offenes Herz</i>	52
<i>Walter Baechi: unbequem, unerschrocken, unberechenbar</i>	54
<i>Elke Baezner: die diskrete Vermittlerin</i>	56

6

Fragen auf Leben und Tod im Land der Kompromisse	59
Erste Freitodbegleitung auf steinigem Boden	
<i>Rolf Sigg: unermüdlich, uneigennützig, eigensinnig</i>	64

7

Das erste grosse Thema: die Patientenverfügung	67
Streit der Argumente in Sachlichkeit: Sterben wird zum öffentlichen Thema	
<i>Elisabeth Kübler-Ross: «Sterben ist schön!»</i>	82

8

Kräftiger Schub aus dem Ausland	85
Erst lag die Schweiz weit zurück, dann an der Spitze	
<i>Julius Hackethal: auf Messers Schneide</i>	89

9

Die Schüsse von den Kanzeln	91
Der Vatikan benutzte die letzten Dinge als Machtmittel – Kampf um die Seele	

10

Die Protestanten hatten mehr Fragen als Antworten	105
Geschichten aus dem wahren Leben und was die reformierte Kirche ihren Seelsorgenden riet	
<i>Walter Fesenbeckh: «In der Gesellschaft angekommen»</i>	116
<i>Werner Kriesi: «Nicht jedes Leiden hat einen Sinn!»</i>	118
<i>Hans Küng: von der Freiheit des Christenmenschen</i>	120

11

Freie Geister müssen streiten –

Exit-Geschichte I (1982–1998) 123

Alle gegen alle: Vorwürfe, Verletzungen, Tumult und Trennung –
ein Tiefpunkt in der Geschichte der grössten Sterbehilfeorganisation

Peter Holenstein: in Ehren gescheitert 139

Manfred Kuhn: kämpferischer Anwalt und Publizist 141

Ludwig A. Minelli: der Brandbeschleuniger 143

Meinrad Schär: kantige Persönlichkeit 145

12

Hospize: Heimat für die letzten Tage –

als der gute Wille an Grenzen stiess 147

Elisabeth Kübler-Ross machte das Thema bekannt,
doch ihre Hospizidee setzte sich nicht durch

Esther Girsberger: junge Generation unwillkommen 151

13

Minutengenau protokolliertes Sterben –

Gedränge von Polizeiautos und Uniformierten 153

Entspannung durch Bürokratie und immer wieder
die Frage nach dem Geld

Andreas Brunner: Mitdenker, nicht nur Aufpasser 160

14

Kurze Geschichte des Todestranks 163

Das würdige Sterbemittel: Natrium-Pentobarbital

Albert Ganz: der Mann mit dem Mittel 168

15

Ein Heim soll bis zuletzt ein Heim sein 171

Zürich schuf neue Regeln für seine Alters- und Pflegeheime

Albert Wettstein: zwischen Schicksalen und Staatsgewalt 175

16

Entwicklung der Sterbehilfe aus eigener Kraft –

Freitodhilfe für psychisch Kranke als Beispiel 177

Das Ringen um Klärung: Kranke klagten und siegten

17

Die Annäherung der Politik an den Volkswillen –

Volkvertreter reagieren lustlos mit einer flauen Debatte 191

Keine Lust auf Grundsatzfragen und eine Mehrheit
für die Untätigkeit

Franco Cavalli: Arzt, Forscher, Politiker 201

Felix Gutzwiller: nach allen Seiten offen 203

18

Die interne Reform: Persönlichkeiten schaffen Ruhe –

Exit-Geschichte II (1998–2010) 205

Persönlichkeiten hinterliessen bleibende Spuren und schufen
neue Instanzen: Ethikkommission, Geschäftsprüfung

Hans Wehrli: Könner mit ordnender Hand 215

Andreas Blum: ehrliche und empfindliche Haut 217

Hans Muralt: unauffällig, integrierend 219

Heidi Vogt: berührt, aber nicht belastet 221

19

Manchmal heilen, oft lindern, immer trösten 223

Späte Landung der Palliativmedizin in der Schweiz, anfänglich mit
kümmerlichen materiellen Anreizen

Peter Kaufmann: auf einem wichtigen neuen Weg 229

Andreas Weber: den Menschen die Angst nehmen 231

20

Vom Gegeneinander zum Nebeneinander –

Angriff auf «Sterbehilfe als Geschäftsmodell» 233

Sterbehilfe in der Schweiz ausser Kontrolle?
Kontroverse um Kosten und Spenden

Roger Kusch: Sterbehilfe aus dem Schweizer Exil 239

21

Warum sich der Staat besser nicht einmisch	241
Liberalität als Grundsatz, aber ein Bündel nachdenklicher Fragen	
<i>Simonetta Sommaruga: die umsichtige Pfadfinderin</i>	246

22

Der Erfolg beruhigte die Szene	249
Forschungsprojekt mit ideologischer Schlagseite und ein grosses Wort vom Gericht: Selbstbestimmung kommt vor Glaubensfreiheit	
<i>Michael Meier: der kritische Begleiter</i>	263

23

Baustellen der Zukunft	265
Altersfreitod, Sondersituationen: Exit reagiert mit dem «Modell 2030» – die Ärzte-Akademie schwenkt um	
<i>Saskia Frei: Einheit von Rede und Tat</i>	277
<i>Marion Schafroth: als Ärztin für die Selbstbestimmung</i>	279

24

Drei Schicksale oder Was Menschen wirklich bewegt	281
<i>This Jenny</i>	282
<i>Heinrich Oswald</i>	284
<i>Timo Konietzka</i>	286

25

Die Schweizer Lösung als globales Modell?	289
Die direkte Demokratie macht das Meinungsbild sichtbar und glaubhaft – überall in Europa Powerplay zwischen Justiz, Politik und Bürokratie	
Was den Staat angeht und was nicht	297
Von alt Regierungsrat Markus Notter	

Anhang

Verschiedene Formen der Sterbehilfe	299
Personenregister	303
Literatur- und Quellenverzeichnis	307
Dank	313
Über den Autor	315